Anzeiger.

Richmond, den 23. April 1859.

Aufruf an alle freisinnigen Deutschen in Amerika.

Indem wir uns auf den, auch in der Unabhängigkeitserklärung der Ver. Staaten ausgesprochenen Grundsatz berufen, daß alle Menschen frei und gleichgeboren, somit auch gleichberechtigt sind, müssen wir die Versuche, welche von der s. g. nativistischen Partei zur Beeinträchtigung unserer hiesigen Staatsbürgerrechte gemacht sind, auf's entschiedenste verdammen. Zugleich halten wir es jedoch für nothwendig, diesen Versuchen nicht bloß mit Petitionen und Protesten gegenüberzutreten, sondern wirksame Mittel zu ergreifen, um dergleichen Bestrebungen in Zukunft vernichten zu können.

Für das zweckmäßigste aller Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, halten wir eine Organisation aller Deutschen, zu der das Fundament bereits in den Arbeitervereinen, Turnvereinen, Gesang- und Musikvereinen 2c. gelegt ist. Es kommt nur darauf an, diese sowie alle übrigen freisinnigen Deutschen, denen die eigene Ehre, und die des deutschen Namens höher gilt, als irgend eine Parteistellung, zu gemeinsamen Handeln zu concentriren. Eine solche Organisation wird im Stande sein, nicht nur die Angriffe der Nativisten-Partei für immer unschädlich zu machen, sondern auch andere nothwendige Reformen herbeizuführen, um die Regierung und die Gesetzgebung den Händen corrupter Politiker zu entreißen.

Um diese Centralisirung herbeizuführen, halten wir eine Convention von Delegaten nothwendig und wir bestimmen für den Ort dieser Covention Cleveland, Ohio, für die Zeit den 28. Juni 1859 d. h. die Zeit wo dort ein Sängerfest statt finden wird, zu dem Deutsche von allen Orten der Ver. Staaten sich einfinden werden.

In Bezug auf die Delegatenwahl gelten folgende Bestimmungen:

1) Vereine von mindestens 50 bis zu 300 Mitgliedern haben das Recht einen Delegaten zu wählen, von da bis 600 zwei u. s. w.; doch haben Vereine von weniger als 300 Mitgliedern das Recht, sich Vereinen von andern Orten zu gemeinsamer Wahl anzuschließen.
2) In Städten wo mehrere Vereine existiren, welche sich an der Organisation betheiligen wollen, haben diese gemeinschaftlich und gleichzeitig zu wählen.
3) Alle Wahlen müssen spätestens 4 Wochen vor Zusammentritt der Convention stattfinden, und es muß bis dahin an dem Orte der Convention zu bildenden Lokal-Comite sofort Anzeige von dem Ausfall der Wahl gemacht werden.
4) Jeder Delegat hat auf der Convention nur eine Stimme.
5) Da eine Vertretung bei der Convention nur nach Vereinen möglich ist, so müssen sich alle Diejenigen, welche bis jetzt keinen Vereinen angehören, aber sich für die Organisation interessiren, entweder bestehenden Vereinen anschließen, oder selbstständige Vereine bilden.

Wir fordern alle ehrenwerthen Deutschen auf, diesem Rufe Folge zu leisten, und sich namentlich nicht durch den Theil der deutschen Presse beirren zu lassen, welcher nicht anstehen wird, unser Unternehmen als lächerlich zu bezeichnen. Wir mögen getrost diesen Vorwurf hinnehmen, wenn wir uns dadurch gegen die Verachtung schützen, welche Diejenigen treffen muß, die es als eine Ehre betrachten durch die Gnade der Amerikaner als Parteianhängsel geduldet werden.

Die versammelten Delegaten fordern die freisinnigen Deutschen in Cleveland auf, gemeinsam ein Lokal Comite zu ernennen, und sonst nöthige Vorbereitungen zu treffen.

Im Namen der versammelten Delegaten:

Das Comite:

W. Kopp. R. Rosa. Th. Bracklow.

Wir veröffentlichen diesen Aufruf, um unsere Leser von den Bestrebungen der Deutschen des Nordens und Westens unseres gemeinschaftlichen neuen Vaterlandes in Kenntniß zu setzen, müssen uns aber gegen Bildung einer exclusiv deutschen Partei erklären, da wir eine derartige Vereinigung theils als verfeht betrachten, theils darin nur das Mittel erblicken, dem Knownothingismus in den südlichen Staaten aufs Neue Thor und Thür zu öffnen.

Die hier im Süden lebenden Deutschen können von ihren Brüdern in den freien Staaten fordern, daß ihr Interesse nicht hinter das der Neger gestellt werde, welches bedauerliche Mißverhältniß aus einer solchen Convention und der zu erwartenden Platform hervorgehen müßte. Mögen dieselben die Folgen also wohl bedenken.

Werth der Schulen, namentlich deutscher Schulen in den Ver. Staaten.

Der Werth einer guten Schule, der geistigen Mutter unsrer Jugend, ist zwar im Allgemeinen anerkannt; wir dürfen uns jedoch hierbei nicht beruhigen, müssen vielmehr dahin streben, uns die volle Bedeutung der Schule nach jeder Richtung hin klar zu machen, namentlich der deutschen Schule in den Ver. Staaten.

Nur derjenige Mensch ist würdig und fähig, in einem freien Lande zu wohnen, der die moralische Freiheit, die Selbstbeherrschung errungen, daher muß die Willenskraft, das moralische Gefühl gehoben werden bis zur Beherrschung der Leidenschaften. Die unmittelbarste Folge der Schulbildung ist, die Hebung des moralischen Selbstgefühls, im Gegensatze zu der übermüthigen Selbstüberschätzung sowohl, als den verächtlichen Selbstwegwerfen des rohen Menschen. Wo immer wir die Schulbildung vernachlässigt sehen, durch alle Schichten der Gesellschaft, und alle Länder der Erde, vom Krautjunker Europas bis zum Loafer in Amerika findet man die aufgeblasenste Selbstüberschätzung neben den verächtlichsten Wegwerfen der eigenen Persönlichkeit, zwei Eigenschaften die den Menschen unbrauchbar für die bürgerliche Gesellschaft machen und außerdem der totalen Demoralisation in die Hand arbeiten.

Von den übrigen Wirkungen der Schulbildung ist die Hebung der Macht und des Einflusses durch Erwerbung nützlicher Kenntnisse eine so allgemein anerkannte, daß wir kein Wort über dieselbe verlieren wollen.

Der Schutz, den die Gelegenheit geistiger Beschäftigung gegen der Untergang des Menschen durch Ausschweifung in materiellen Genüssen bietet, ist hingegen nicht überall vollständig anerkannt. Dem Geschrei um Prohibitiv-Gesetze zum Schutze der Moral, allen unnatürlichen Zwangsauflegungen, allem diesem unpraktischen finstern Treiben gegenüber sagen wir: bildet die Menschen, gebt der Jugend eine gute Schule, gebt dem Manne Gelegenheit zur Fortbildung, wie sie bei uns durch die Preßfreiheit angebahnt ist, und ihr werdet ihn dahin bringen. Wir wollen keine Kopfhänger die Freude selbst ist der Cultus des das All mit Leben und Lust durchdringenden Geistes. Wer des unschuldigen, durch Vernunft geregelten, Genusses der physischen Freuden nicht fähig ist, der bildet selbst einen Mißton in der Harmonie der Schöpfung.

Hat die deutsche Bevölkerung in dieser Hinsicht, sowie überhaupt bei allen Abnormitäten des amerikanischen Charakters die Aufgabe, die nach beiden Seiten hin zu weit gehenden Extreme zu vermitteln, so muß vor allen Dingen einer deutschen Bildung schon in der Jugend durch tüchtige deutsche Schulen die Bahn gebrochen werden. Auch wir glauben an eine endliche Verschmelzung des deutschen und englischen Theils unserer Bevölkerung; aber wir verstehen darunter nicht das spurlose Verschwinden des deutschen Elementes; wir wollen erst in unsern Vorzügen, in Wissenschaft, Kunst und dem geselligen Leben erkannt und anerkannt sein, so daß nicht ein Element das andere verschlinge, sondern aus beiden ein vollkommeneres Drittes entstehe. Dazu bedarf es der Entwicklung des deutschen Genius unter den Augen der Amerikaner, und der Eintritt in diese Bahn führt nothwendig durch die Pforte guter deutscher Schulen.

Daher errichtet, erhaltet und verbessert die deutschen Schulen! (Wbl.)

Des Deutschen Muttersprache.

(Aus Kinkel's „Hermann.")

Als die Männer von unserm deutschen Fleisch und Blut die Franken, über Rhein und Maas nach Gallien eindrangen, da ließen sie die Weiber und Mädchen daheim. Sie eroberten das schöne Land, das von ihrem Namen hinfort Frankreich hieß; sie wohnten in den stolzen, von Römern gebauten Städten, und sie heiratheten gallische Frauen von römischer Zunge. Die jungen Mütter redeten mit den Kindern in lateinischer Sprache, und nach wenigen Jahrhunderten vergaß der Franke die seinige. Ueberall westlich von den Ardennen herrscht jetzt das französische, dem Namen nach deutsch, aber in Wahrheit eine Tochter der römischen Mutter. Und was in Frankreich geschah, das hat sich mit den deutschen Eroberern auch in Italien und Spanien wiederholt. So früh in der Geschichte litt der Deutsche an der Schwäche, seine Muttersprache im anders redenden Ausland aufzugeben. Nur der starre derbe Sachse, unbiegsam wie dessen Sohn, der heutige Westfale es noch ist, hat in eroberten Lande sich der fremden Sprache nicht gebeugt. Der moderne Engländer drängte den Briten und die britische Zunge in die Berggegenden von Wales und Hochschottland zurück; er selbst sprach und spricht noch heute, obwohl stark mit französischen Wörtern vermischt, eine wesentlich deutsche Sprache. Im englischen Vater unser finden wir unter 69 Worten nur 5 die nicht sächsischen Ursprungs sind. Und diese seine germanische Sprache trägt der Engländer mit sich in alle seine Colonien, in alle eroberten Reiche. Selbst nach Amerika hat er sie abgezweigt, und dort ist der angelsächsische Einfluß so stark, daß sogar die Irländer, die in Europa nicht englisch lernen wollen, in der zweiten Generation sich in das anglo-amerikanische Sprachelement verlieren. Ein ganzer Welttheil, Australien, wird in diesem Augenblick für angelsächsische Sprache und Literatur erobert; Shakespeare und die englische Bibel reden von Sidney bis Dublin, von Madras bis San Francisco zu den Gemüthern der Menschen.

Und wir Deutsche im Ausland, was thun wir?

Wenn ich so frage, so meine ich nicht, daß wir in England oder Amerika uns der Kenntniß der englischen Sprache verschließen sollen. Das ist kein Nationalgefühl, was aus Fopheit stammt. Im Gegentheil, es ist frevelhaft, wenn der deutsche Arbeiter nur in deutscher Clique zusammenhält, wenn der Flüchtling oder Auswanderer es thöricht verschmäht, in der fremden Sprache das sicherste Mittel ehrlichen Erwerbes sich zu erringen, und wir haben nur Mitleid aber kein Lob für den trägen Mann, dem nichts in der Fremde gelingt, weil seine Unwissenheit ihn immerdar zum lächerlichen Spielzeug jedes Gauners verdammt. Wer in England leben will, der lerne zuerst englisch, nicht die paar Redensarten, die nöthig sind, um hinter Yes und No die eigene Nationalität zu verstecken, sondern in dem vollen Umfang, der ihm zur Führung seines Geschäfts nothwendig ist. Dazu ist überall Gelegenheit; wir freuen uns, zu sehen, daß hier in London der Arbeiterbildungsverein einen unentgeldlichen Unterricht im Englischen durch einen wissenschaftlich gebildeten Mann empfängt; und in allen andern Städten dieses Landes stehen uns in den „Mechanics Institutes" englische Abendklassen für ein Eintrittsgeld offen, das auch den Arbeiter nicht drücken kann.

Was aber soll man von deutschen Familien halten, die an ihrem eigenen Heerde die Sprache der Heimath verleugnen?

Erhalte, o Deutscher in England, deinem Kinde die edelste Mitgift des Vaterlandes! Laß dich nicht von deinem Knaben, der die englische Schule besucht, auf das Gebiet der fremden Zunge verleiten! Bewahre deiner Tochter, du deutsche Mutter, den reichsten Schatz menschlicher Bildung, indem du ihr die Sprache rettest, in welcher Göthe und Schiller reden!

Wer seine Sprache verleugnet, der verleugnet seine Nation. Der Tag kommt, und viele von denen, die heute leben, werden ihn sehen, wo es in der Fremde ein Stolz sein wird, ein Deutscher zu heißen." Es ist leicht, ein Vaterland zu lieben, wenn es groß und mächtig die Welt beherrscht, einen rechten Charakter aber schätzt man darnach, ob er die Mutter noch ehrt in ihrer Armuth und Niedrigkeit.

Geschäfts-Anzeigen.

Einem geehrten Publikum im allgemeinen und unsern geehrten Freunden und Kunden insbesondere die ergebene Anzeige, daß das bisher No. 5 Wall Straße betriebene Zweiggeschäft der Unterzeichneten mit dem heutigen Tage eingeht. Für das gefällige Vertrauen dankend, bitten wir das geehrte Publikum allenfallsige Aufträge unserm Hause:

No. 199 William Str., New York,

gefälligst direkt einzusenden, oder auch dem Herrn Salomon, der jährlich zweimal hierher kommen wird, zu übergeben, unter der Zusicherung bester und billigster Bedienung, sowie der besten Waaren, sowohl unter Zollverschluß als auch verzollt verkauft, und werden wir das uns zu schenkende Vertrauen zu würdigen uns bestreben. Alle Personen, die an die Firma etwas zu fordern haben, sind freundlich gebeten ihre resp. Rechnungen nächsten Montag zu produciren und die betr. Beträge gleichzeitig zu empfangen, ebenso wie wir jene, die uns schulden, bitten, bis spätestens zum nächsten Dienstage solche Rückstände zu berichtigen, widrigenfalls die Einziehung einem Collektor übergeben werden müßte.

Achtungsvoll und ergebenst

D. Salomon u. Co.

Richmond, 15. April 1859.

Gesucht wird ein Schlosser oder Schmied, der sogleich Beschäftigung finden kann bei

L. Bitzinger,
Broadstr., zwischen der 1. u. 2.

Millinery! Millinery!

Madame Son

erhält mit jedem Steamer von New York die neusten in das Putzgeschäft einschlagende Artikel, als Bonnets, Kopfputze 2c., die sie im Großen und Kleinen billigst verkauft. Madame Son,

55 Mainstraße, dem St. Charles Hotel gegenüber.

Soeben erhalten per Steamer Roanoke:

Echte Münster Käse,
„ Holl. Rahm-Käse,
„ Schweizer- und Limburger Käse,
„ Braunschweiger Cervelat Wurst.

S. Steinlein.

Lange hölzerne Bier-Hähne für Eisboren sind zu haben bei S. Steinlein.

Doppel-Kümmel so wie echten deutschen Wachholder-Branntwein, bei kleinen und großen Quantitäten zu billigen Preisen verkauft S. Steinlein.

Deutsche Schule.

Clay Str., zwischen der 7ten und 8ten.

Die geehrten Eltern meiner Schüler und Schülerinnen benachrichtige hierdurch, daß der von mir bereits mündlich angezeigte Unterricht in weiblichen Handarbeiten und Singen mit nächstem Monat beginnen wird.

Henry von Gröning.

Bekanntmachungen.

Musikunterricht.

Der Unterzeichnete giebt Unterricht auf Violin, Guitarre, Gesang u. s. w. auch erbietet sich derselbe zum Copiren und Schreiben von Briefen und anderen schriftlichen Aufsätzen.

Bedingungen mäßig.

Zu finden jederzeit in 148 Mainstraße, Office des Anzeigers. F. D. Haroth.

Cakes- und Brod-Bäckerei.

Unterzeichneter hat an der Ecke der 6. Straße, dem Neuen Markt gegenüber, einen Bäckerstore eröffnet, wo Backwerk jeder Art und alle Sorten Brod stets frisch und gut zu haben sind. B. Blenner.

Holz! Holz!

Unterzeichneter hält fortwährend einen großen Vorrath von Eichen- und Fichtenholz bester Qualität, und kann seine Kunden hiermit unter den günstigsten Bedingungen versehen. Bei Käufer von 5 Klaftern wird das Wegfahren kostenfrei besorgt. Bestellungen, welche hinterlassen werden bei Dabney u. Cote oder Geo. A. Hundley, Broadstraße, sowie in der Holzniederlage an Bragdstr., nahe Brooke Avenue werden, prompt besorgt. Preise: Das beste Eichenholz zu $4.50, und Tannenholz zu $4.00 per Cord. James A. Moore.

Zu vermiethen.

Einige Zimmer, passend für einzelne Herren oder kleine Familien und billig zu vermiethen bei Henry Schütte,
Ecke der Broad- und 5te Str.

Bagatelle

jeder Art und von guter und dauerhafter Arbeit werden billigst angefertigt von G. Gussen.

Dampfschifffahrt zwischen Richmond u. New York.

Die beiden großen und bequem eingerichteten See-Dampfschiffe „Jamestown" und „Roanoke" werden dem reisenden Publikum zur Benutzung bestens empfohlen. Der Fahrpreis beträgt in der Cajüte incl. Bett und Kost $10, und im Zwischendeck $5. — Die „Jamestown" verläßt ihren Wharf an Rocketts jeden Dienstag um 4 Uhr Nachmittags, während die „Roanoke" jeden Freitag um 6 Uhr Abends von City Point abfährt. Wer das letztere Dampfschiff benutzen will, hat sich bei den Unterzeichneten ein Fahrbillet zu lösen.

Fracht wird billigst angenommen und pünktlichst befördert.

Passagepreis nach Norfolk $2.00.

29.5] Ludlam u. Watson.

Salatöl Gerste, Stärke, Kaffee-Essenz, Chocolade nebst einer Menge anderer Artikel, Parfümerieen, Lubin's Extract, Brown Windsor Soap, Zahnbürsten Eau de Cologne, 2c. 2c. zum Verkauf bei J. C. Fischer, Agt.

1 Gallone und ½ Gallone Glaß Jars, besonders für Confectionery und Conditoires passend, sind bei jeder beliebigen Quantität unter Fabrikpreis zu haben bei

J. C. Fischer, Agt.

Frischen Yeast oder Bakery Powder stets frisch bei

J. C. Fischer, Agt.

Vegetable Pills, überzuckert und ohne Zucker, Brandreth's Pills, McLanes berühmte Leberpillen, Dr. Jaynes Pillen, deutsche Kaiserpillen 2c. 2c., Wurmmittel verschiedener Sorten eben frisch erhalten und zum Verkauf bei Fischer, Agt.

Alte abgelagerte Havana und Principe Cigarren, Kau- u. Schnupftabak erster Qualität bei J. C. Fischer, Agt.

Porzellan-, Stein- und Glaswaaren-Geschäft.

Dem geehrten deutschen Publikum zur Kund, daß an der Ecke der Broad und Dritten Straße ein enormes Lager von allerhand Geschirr für die Hauswirthschaft etablirt ist, welches das einzige deutsche Geschäft dieser Art in Richmond ist. Unser Assortement enthält Glas-, Stein- und Porcellan-Waaren Messer und Gabeln, Löffel aller Art, Kaffee- und Theekannen, Lampen von Zinn, Blech, Britannia und silberplattirte, — Theebretter, Spiegel und Spiegelgläser aller Größen, — Schuh-, Kleider-, Ofen- und Schraubbürsten, auch allerhand kurze Waaren und Spielzeug 2c. 2c. Wiederverkäufer werden es vortheilhaft finden, bei uns erst vorzusprechen, da wir im Stande sind, ihnen ausnahmsweise billig verkaufen zu können.

Schaap u. Comp., Ecke der 3. u. Broadstr.

Große Verbesserung im Zähnausziehen.

G. W. Jones

macht Allen, welche Zähne ausgezogen wünschen, die Anzeige, daß er jetzt im Besitze von Instrumenten ist, vorzüglicher als alle je gebrauchten. Die Einfachheit und Vollkommenheit ihrer Construction ist der Art, daß sie das Ausziehen der Zähne fast schmerzlos machen, niemals verfehlen den Zahn bei dem ersten Versuch herauszuziehen, nie ihn zerbrechen oder das Zahnfleisch verletzen.

Alle andern Operationen, als Füllen, Reinigen und Einsetzen von Zähnen leicht und gut ausgeführt.

Office: Mainstraße, zwischen der 9. u. 10.

Zur Beachtung für Wiederverkäufer.

Durch billige Einkäufe in New York bin ich in den Stand gesetzt, folgende Artikel zu untenstehenden sehr billigen Preisen zu verkaufen:

Bester Schwarzer Pfeffer	14	Cts. per Pfund.
Gemahlener do do	15	„ „ „
Muscat-Nüsse	80	„ „ „
Muscat-Blüthe	72	„ „ „
Nellenpfeffer	15	„ „ „
Nellenblüthe	20	„ „ „
Bester englischer Senf	38	„ „ „
Salpeter	12½	„ „ „

Sweet Oil, fine, große Flasche 40 Cents.

Ferner vorräthig frisches billiges Burning Fluid, Alkohol, Grieß, Grauen Gerste, Sago, Zwetschen, Kanariensaamen, Indigo Blau, Stärke, Soda und Washing Fluid Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabak, Kämme, Bürsten, Parfümerien, echter medizinischer Brandy u. s. w., alles zu den billigsten Stadtpreisen. L. Wagner, Druggist.

Ecke 6te u. Broadstr (Neue Markt).

Undertaking.

Der Unterzeichnete ist jetzt im Stande, jeden Auftrag in seinem Geschäfte auszuführen und zwar so billig als möglich.

Eine Auswahl von Särgen ist fortwährend vorräthig.

Ein neuer, guter Todtenwagen mit einem guten Treiber und ruhigen Pferden für etwaigen Gebrauch.

Die Aufmerksamkeit von Hotel-Inhabern u. Familien wird gerichtet auf seine große Auswahl von Matratzen.

Ausbesserung von Sopha's, Stühlen u. Spring-Matratzen wird prompt besorgt. Francis Laube,

Broadstr., zwischen 2. und 3. Str.

Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien Gesellschaft.

Dampfschifffahrt

zwischen

Hamburg und New York, via Southampton,

vermittelst der neuen auf das Solideste gebauten und Elegantesten eingerichteten großen eisernen Postdampfschiffe

Borussia, 2000 Tons, Capt. Trautmann.

Hammonia, 2000 Tons, Capt. Schwensen.

Saxonia, 2500 Tons, Capt. Ehlers.

Obige wegen ihrer schnellen und glücklichen Fahrten rühmlichst bekannte Dampfschiffe werden regelmäßig am

Ersten und Fünfzehnten jeden Monats

von New York und Hamburg, via Southampton, expedirt und nehmen Passagiere von New York nach

Hamburg, Havre, London und Southampton

zu folgenden Preisen:

Erste Cajüte	$100.
Zweite Cajüte . . .	55.
Zwischendeck	35.

Von Hamburg nach New York:

Erste Cajüte $112.50. Zweite Cajüte $75. Zwischendeck $45. Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard, Boas u. Comp.,
150 Broadway, New York.